Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 13 (1937-1938)

Heft: 9

Artikel: Oberstdivisionär Joh. von Muralt

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-705781

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Beim Erlernen der Märsche und Signale nach Noten aus der schweizerischen Tambour-Ordonnanz.

Etude des marches et signaux d'après le recueil d'ordonnance à l'usage des tambours.

Studiando le marcie ed i segnali previsti dall' ordinanza svizzera per tamburri. Phot. Karl Egli, Zürich.

bourordonnanz sehr eindringlich empfohlen. Der betreffende Abschnitt lautet:

« Weiterbildung nach der Rekrutenschule: Die außerdienstliche Förderung ist von größter Wichtigkeit. Ohne eine solche kann der Tambour seiner ihm zugedachten Aufgabe unter keinen Umständen genügen. Nur durch ständige, fachliche Betätigung ist es möglich, den Anforderungen im Wiederholungskurs gerecht zu werden. Auf alle Fälle hat die Weiterausbildung auf der in der R.S. erhaltenen Grundlage zu erfolgen. »

Diese fachliche, außerdienstliche Weiterbildung ist auch deshalb von größter Wichtigkeit, weil im W.K. keine Ausbildung mehr erfolgt. Der Tambour ist hier ganz auf sich selbst angewiesen. Dies ist wiederum Grund genug, *während der R.S. die letzte Minute für seine Ausbildung zum Soldaten und Tambour auszunützen.* Selbstverständlich soll von seiten des Kp.-Kdten. die nötige Zeit für Uebungen eingeräumt werden. Wie sich der Füsilier im W.-K. in der Handhabung seiner Waffe üben muß, so soll und muß es auch der Tambour mit seiner Trommel tun können. Erwähnenswert ist ferner, daß der Militärtambour das ganze Repertoire, wie die verschiedenen Märsche, Signale usw., ohne Notenvorlage zum Vortrag bringt, was als gute Schule geistiger Konzentration und der Gedächtniskraft angesprochen werden darf.

Anmerkung der Redaktion: Unsere Militärtrompeter sind bekanntlich mit einer feldgrauen Schnur als solche gekennzeichnet. Wir fragen uns, welche Gründe bestehen, um unsern braven Militärtambouren dieses oder ein ähnliches Abzeichen vorzuenthalten, das sie vom Füsilier z. B. unterscheidet und gewiß große Freude bereiten würde. Eine kleine Anerkennung würde sich wohl lohnen.

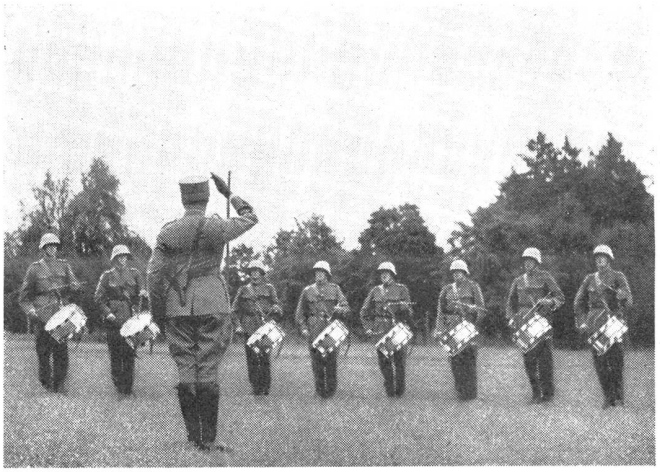
Schlegelübungen, als Vorübung zum Trommeln und zum Lockern des Handgelenkes.

Exercices avec les baguettes en guise d'exercices préliminaires et pour assouplir le poignet.

Esercizi preparatori per battere il tamburro e per ottenere agilità all' articolazione della mano. Phot. Karl Egli, Zürich.

Oberstdivisionär Joh. von Muralt

(O. G.) Auf das Inkrafttreten der neuen Truppenordnung ist Oberstdivisionär Joh. von Muralt, der Kommandant der bisherigen 5. Division, vom Kommando zurückgetreten. Oberstdivisionär von Muralt ist aus der Artillerie hervorgegangen und hat in dieser Waffe sämtliche Kommandostellen durchlaufen. Von 1908 bis zur Ernennung zum Heereseinheitskommandanten gehörte er dem Instruktionskorps der Artillerie an, nachdem er vorübergehend als Bezirksanwalt in seiner Vaterstadt Zürich tätig gewesen war. Als Truppen- und Schulkommandant hat sich von Muralt mit seinem gediegenen Wesen und seiner außergewöhnlichen Lehrbegabung unter den Artilleristen der ganzen Schweiz hohe Achtung erworben. Als Hauptmann wurde von Muralt Generalstabsoffizier und war als solcher in spätern Jahren Stabschef des 1. und 3. Armeekorps. Seine militärische Lehrtätigkeit beschränkte sich nicht nur auf das rein Artilleristische; auch in Generalstabs- und Zentralschulen wirkte von Muralt und förderte dank seiner umfassenden Kenntnis des Kampfes der verbundenen Waffen das taktische Verständnis der angehenden Truppenkommandanten. Im Jahre 1930 wurde ihm das Kommando



Fachinstruktion durch den Instruktions-Unteroffizier, zu welcher die Tambour-Rekruten im Halbkreis zusammengezogen werden.

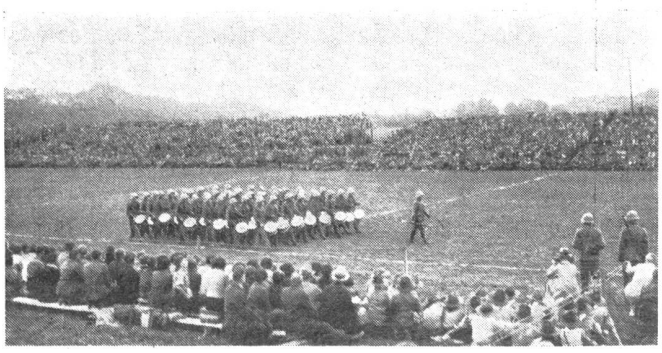
Instruction technique par le sous-officier instructeur; autour duquel les recrues sont assemblées en demi-cercle.

Istruzione professionale da parte del sott' ufficiale istruttore. I tamburini sono riuniti in semicerchio. Phot. Karl Egli, Zürich.

Marschübung der Tambouren auf dem Exerzierplatz.
Marche d'exercice de tambours sur la place d'exercice.
Esercizio di marcia sulla piazza d'armi. Phot. Karl Egli, Zürich.

der Infanteriebrigade 13 übertragen; damit tat von Muralt den entscheidenden Schritt zum künftigen hohen Truppenführer. Im Sommer 1932 wurde er als Nachfolger von Oberstdivisionär Lardelli, der zur 6. Division überwechselte, zum Kommandanten der 5. Division ernannt, die er während 5½ Jahren bis zu ihrer Auflösung in pflichtbewußter Arbeit erfolgreich geführt hat.

Mitte Juli 1937 vollendete Joh. von Muralt sein 60. Lebensjahr. Mit einem leuchtenden Alpenrosenstrauß feierten die Tessiner Soldaten ihren Kommandanten, der in jenen Tagen in Airolo die Gotthardmanöver leitete, die letzten Uebungen der großen, zweisprachigen Gebirgsbrigade 15. In ihrem militärischen Führer verehrten die Tessiner Truppen zugleich den Sohn aus alter Locarneser Familie und betrachteten ihn nicht minder als einen der Ihrigen, als ihn seine Zürcher Mitbürger für sich beanspruchten. Von Muralt buhlte nie um die Gunst seiner Untergebenen; alles Unmilitärische war ihm von jeher zuwider. Seine Gerechtigkeit und sein grades, peinlich korrektes Wesen brachten ihn auch dem Soldaten und Unteroffizier nahe, für deren Arbeit er immer ein aufmerksames Auge hatte. Seine Untergebenen verehrten in ihm den Kommandanten, in dessen ehrlichen und saubern Charakter sie ein gleich unbegrenztes Vertrauen hatten, wie in sein hohes militärisches Können, das sich nicht zuletzt in seiner klaren, unkomplizierten Auftragserteilung und Befehlsgebung äußerte. Oberstdivisionär von Muralt tat alles, um Anerkennung zu verdienen und nichts, um Anerkennung zu erlangen — mit diesen Worten ungefähr kennzeichnete Oberstkorpskommandant Miescher bei der letzten Manöverbesprechung auf der Forch das Wesen des scheidenden Kommandanten der alten 5. Division.



Tambouren eröffnen das Defilee der Division.
Tambours ouvrant le défilé de la division.
I tamburini aprono la sfilata della divisione.

Volksgesundheit und Wehrkraft

So betitelt Herr Hans Zopfi seinen letzten Artikel im « Schweizer Soldat ». Zu jenem Teil der Abhandlung, die uns mit statistisch festgestellten Tatsachen bekanntmacht, gibt es nichts einzuwenden. Hingegen spricht aus andern Abschnitten ein Geist, der einen Demokraten aufhorchen läßt. Wenn Herr Zopfi von radikalen Maßnahmen spricht — der Ueberalterung unseres Volkes Einhalt zu gebieten —, die heute in unserer Demokratie noch nicht durchführbar seien, muß er doch bestimmt damit rechnen, daß unser Volk dafür in absehbarer Zeit reif werde.

Glauben Sie wirklich, daß sich je ein Schweizer nach bekanntem Muster vorschreiben lasse, wie viele Kinder er dem Staate zu stellen habe? Nein! Für solche Experimente, welche übrigens in jenen Staaten, die darin ihre Rettung sehen, den gewünschten Erfolg nicht zeitigten, hat unser Volk keinen Sinn.

Das neue Fähnrichs-Abzeichen: eine rot-weiße Schnur, die an der rechten Achselklappe getragen wird. — Die bisherigen Fähnriche (Adjutant-Unteroffiziere) werden in Zukunft ebenfalls mit der neuen Fähnrichsschnur ausgerüstet, sofern sie wirklich noch als Fahnenträger Dienst leisten.

Le nouvel insigne du porte-drapeau: un cordon rouge et blanc, qui est porté à la patte d'épaule droite. — Les anciens porte-drapeau (adjudants sous-officiers) seront équipés également à l'avenir de l'insigne porte-drapeau, pour autant qu'ils effectueront réellement du service comme tels.

Il nuovo distintivo dell' alfiere. Alla spallina destra è agganciato un cordone bianco e rosso. Gli attuali aiutanti sott' ufficiali porteranno, in avvenire qualora siano designati come alfieri, questo nuovo distintivo. Phot. Photopreß Zürich-Bern.

Nicht die Quantität, auch hier machts die Qualität, vor allem die geistige! Ueberschätzen wir die physische Kraft eines Volkes nie. Ach wie bald schwindet Schönheit und Gestalt! Mit *nur* militärischer Landesverteidigung ist uns heute so wenig geholfen als mit nur geistiger. Nicht nur das eine Ziel haben wir Menschen hier unten, « stark und gesund zu leben », wie Herr Zopfi meint, sondern auch ein geistiges. Nämlich das, uns die von unsern Vätern ererbte Freiheit der Person, die über dem Staate steht und die zu erhalten die vornehmste Pflicht unseres Staates ist, nicht nehmen zu lassen. Der Staat ist gegründet zum Schutze des einzelnen Menschen. Nicht wir sind geschaffen für den Staat. Die Großzahl der Schweizer weiß, welche, vor allem geistige Güter, wir zu wahren haben. Es wird sie jeder aufs äußerste zu verteidigen bereit sein. Dazu nützen uns aber eine Handvoll Mannen, welche wissen um was es geht, mehr, als ein Regiment *nur* physisch großgezogener Trottel, welche sich des Wertes ihres Einsatzes nicht bewußt sind! *F. Allenbach.*